

# Inhalt

## Vorwort

<b>Profitabel – das Geschäft mit der Weiterbildung . . . .</b>	<b>11</b>
In drei Monaten zum Pflegeassistenten . . . . .	12
Die Subsis GmbH – Wir sichern Ihnen einen Job. . .	17
Die Soziale Akademie – Ausbildung zum Niedrigstpreis . . . . .	20
Pflegehelfer oder Demenzbetreuer? . . . . .	24
Pflege – mehr als nur Waschen und Füttern . . . . .	29
Ambulant vor stationär – aber nicht bei finan- ziellen Leistungen. . . . .	36
Leiharbeit beim kirchlichen Träger . . . . .	39
 <b>Netzwerk Pflege – Lebensqualität statt</b>	
<b>Massenabfertigung . . . . .</b>	<b>43</b>
Mein Praktikum – Pflegen mit und für den Menschen . . . . .	48
»Willste mir verarschen?« – die schwierige Frau B. . . . .	50
»Guten Morgen Jungs, was kann ich heute für euch tun?« . . . . .	52
Ein neues Berufsbild – Manager für Menschen . . .	55
Im Rollstuhl in die Uni . . . . .	58
... und weitere Mieter warten . . . . .	61

Einzigster Freund – der Alkohol . . . . .	65
Ein gutes Gefühl . . . . .	71
Pfleger, Hausmann, Koch und Tröster – ein ganz normaler Arbeitstag . . . . .	73
Keine Angst vor HIV-Patienten – Weiterbil- dung hilft . . . . .	84
Netzwerk Pflege – ein Modell der Zukunft . . . . .	86
<b>Im Vollzeitjob – aber nur als »ungelernte« Hilfskraft</b>	89
Zehn Minuten: waschen – anziehen – fertig! . . . . .	92
Facetten des Pflegealltags . . . . .	96
Mir läuft die Zeit davon! . . . . .	101
Am schlimmsten ist die Einsamkeit. . . . .	105
War Frau K. nur eine Anschrift? . . . . .	107
Alles auf Kosten der Angestellten . . . . .	111
... und wieder in der Pflegemühle . . . . .	113
Diese Arbeit kann ich mir nicht leisten . . . . .	116
<b>Als Leiharbeiter in der Pflege . . . . .</b>	119
Einzelkämpfer unter sich . . . . .	122
Charlie Chaplins <i>Moderne Zeiten</i> am Pflegebett . .	127
»Ich fühlte mich wie im Gefängnis« – die Belastung der Angehörigen. . . . .	133
Pfleger in der Leiharbeit – Fazit einer Arbeitswoche .	137
Neue Woche – neue Pflegekunden. . . . .	139
»Ich brauche dringend mein Insulin« – schwerwiegende Panne beim Pflegedienst . . . . .	140
»Bitte, besorg mir doch eine Pille« – Wenn das Leben sinnlos ist. . . . .	148
Ich bin mein eigener Chef – selbstständig als Pflegerkraft. . . . .	151

<i>Pflegequalität statt Zeitplan – Interview mit Sandra Sievers, Geschäftsführerin vom Sozialen Netzwerk, Berlin</i> . . . . .	153
Benutzt und ausgenutzt . . . . .	157

<b>Eine neue Herausforderung – Hauspflege rund um die Uhr</b> . . . . .	161
Pflege in der Oberschicht . . . . .	163
Immer geht es um das Geld . . . . .	167
50 Euro pro Woche für Verpflegung . . . . .	169
Zurück ins Leben . . . . .	175
Karl lernt sprechen . . . . .	179
10.000 Euro hinterm Spiegel . . . . .	188
Die große Überraschung. . . . .	197
Der Heimlich-Griff – Ich rette Karl das Leben . . . .	205
Elena – die preiswerte Pflegerin aus Polen . . . . .	209

<b>Fazit: Eine neue Pflege – Wir schaffen es nur gemeinsam</b> . . . . .	213
--	-----

<b>Anhang – Adressen und Informationen</b> . . . . .	219
--	-----